



Harun Farocki Institut

Harun Farocki Institut Newsletter Januar 2019

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir wünschen Euch ein frohes neues Jahr 2019!

Im Dezember 2018 haben wir die dreijährige Existenz des HaFI zusammen mit den Freundinnen und Freunden, der Farocki-Familie und unseren Projektpartnerinnen und Projektpartnern gefeiert. Sie alle, Ihr alle, habt das Institut seit seiner Gründung im Herbst 2015 tatkräftig unterstützt. Wir freuen uns sehr auf die weiteren Projekte und Kooperationen in den kommenden Jahren. Einige davon sind schon finanziell gesichert, andere nicht.

In diesem Zusammenhang möchten wir daran erinnern, dass wir als gemeinnützige Organisation keine kommerziellen Einkünfte erzielen. Wir arbeiten zurzeit an der zukünftigen finanziellen Sicherung des Instituts, um die Unabhängigkeit unserer Arbeit weiter zu gewährleisten. Wir werden Euch über die Entwicklung berichten. Jetzt ist der **Brief an unsere Unterstützerinnen und Unterstützern** als [PDF](#) online auf der HaFI-Website. In der Rubrik [Über uns](#) sind auch einige Aktivitäten und Projekte aus den ersten drei Jahren des Instituts in einer Slideshow zusammengefasst.

Im Folgenden einige Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und Empfehlungen.

Wir freuen uns, Euch zu der einen oder anderen Veranstaltung zu sehen.

Harun Farocki Institut

P.S.: Arbeiten von Harun Farocki sind zurzeit in internationalen Solo- und Gruppenausstellungen zu sehen.

1. Öffentliche Sichtung „Contes et comptes de la cour“

Am Mittwoch, den 9. Januar um 19 Uhr zeigen wir im Rahmen der **Öffentlichen Sichtung** im Kino Arsenal den Film *Contes et comptes de la cour* (1993) von Éliane de Latour. Ihre Dokumentar- und Spielfilme sind Bestandteil ihrer wissenschaftlichen Arbeit als

Anthropologin, die auch zu Texten und Fotografien führt. Uns interessiert diese Praxis, weil sie verspricht, die Grenzen zwischen den Disziplinen neu zu ziehen oder aufzulösen. Sie sagt, ihr Blick richtet sich auf die geschlossenen Welten derjenigen, die hinter eine geographische oder soziale Grenze gestoßen wurden. *Contes et comptes de la cour* porträtiert vier Frauen eines Marabout im Niger. Sie sind in einem Gebäudekomplex, dem „Hof“, eingeschlossen, entwickeln aber mikroökonomische Strategien, mit der Außenwelt Beziehungen eingehen. „Durch die Zirkulation der Objekte nehmen sie weiter am sozialen Leben teil,“ sagt Latour, die sich wochenlang bei den Frauen im „Hof“ aufhielt. „Es gab keinen Unterschied zwischen den Momenten, in denen ich filmte, und jenen, in denen ich einfach nur zuhörte.“

Contes et comptes de la cour

R: Éliane de Latour, F 1993

OmU 35 mm 103 Min

[Kino Arsenal 2, 19 Uhr](#)

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

Potsdamer Straße 2

10785 Berlin

Eintritt frei

2. Schaufenster Dezember 2018: Werner Dütsch

Monatlich zeigen wir in der Rubrik **Schaufenster** auf unserer Website ein Dokument oder ein Objekt aus dem HaFi-Archiv oder aus anderen verwandten Sammlungen. Aus dem traurigen Anlass des Todes von Werner Dütsch im Dezember 2018 widmen wir das aktuelle Schaufenster dem WDR Filmredakteur und Farockis Langzeit-Verbündeten. Zu lesen ist dort ein früher Brief Dütschs an Farocki aus dem Jahr 1970. Mehr [hier](#).

3. Forschungsprojekt „Gefängnisbilder“

Ein Forschungsstrang, den wir im Zusammenhang des „Archive außer sich“-Projekts des Arsenal (im Rahmen des vom HK koordinierten „The Whole Life“-Projekts) entwickeln, fokussiert den Komplex **Gefängnisbilder**. Gemeinsam mit Cathy Lee Crane und anderen hat sich Harun Farocki in den späten 1990er Jahren mit der Bildgeschichte des Gefängnisses im Film und den neueren Überwachungspraktiken im US-amerikanischen Prison-Industrial-Complex beschäftigt. Auf der Grundlage dieser Recherche entstanden der 60-minütige Fernsehfilm *Gefängnisbilder* (2000, ZDF/Sat) und die 2-Kanal-Installation *Ich glaubte, Gefangene zu sehen* (2000, Generali Foundation, ZDF/3Sat). Ausgehend von den verschiedenen, aus Anlass dieses Projekts zusammengetragenen Materialien, die sich im Nachlass des Instituts befinden, organisierten wir im Dezember einen internen Workshop im silent green. Gemeinsam mit Paula Albuquerque (Universität Amsterdam und Gerrit Rietveld Academie), Autorin von *The Webcam as an Emerging Cinematic Medium* (2018), Jan Distelmeyer (Europäische Medienwissenschaft, FH Potsdam), Antje Ehmann (Harun Farocki GbR), Luis Feduchi (Architekt) und Alima de Graaf (HaFi Team) wurde Farockis und Cranes zwei Jahrzehnte zurückliegende Recherche in den Zusammenhang aktueller Theorien zur Medialität von Überwachung gestellt.

Eine weitere Gelegenheit, die Materialien zu sichten und die begonnenen Überlegungen zu vertiefen, wird ein gemeinsam mit Andrew Weiner und Evan Calder Williams organisierter Workshop an der New York University am 26. April 2019 sein, den wir derzeit vorbereiten.

4. Neuerscheinungen zu Harun Farocki

Thomas Voltzenlogel, *Cinemas profanes. Straub-Huillet, Harun Farocki, Pedro Costa: une constellation*, Strasbourg: [Presses universitaires de Strasbourg](#) 2018.

Monika Bayer-Wermuth, „Zeitreise zu einem Sehnsuchtsort, Kommentar mit Filmstills zu Georg K. Glaser - Schriftsteller und Schmied von Harun Farocki (1988)“, in [Zeitschrift für Kulturwissenschaften: Homo Faber](#), Ausgabe 2, 2018, S. 163–173.

Hinweise auf weitere Veröffentlichungen zu Farocki sind jederzeit willkommen.

5. Solo- und Gruppenausstellungen

Soloausstellung

Bis 7.4. 2019: Retrospektive und Ausstellung „What Ought To Be Done? Work & Life“ (Kuratorinnen: Antje Ehmman, Eunhee Kim), National Museum of Modern Contemporary Art, Seoul, Korea

Gruppenausstellungen

Vom 11.1. 2019 - 23.2. 2019: „Labour in a Single Shot“ (mit Antje Ehmman), in „Waiting“ (Kurator: Fabrizio Gallanti), Galerie de l'UQAM, Université du Québec à Montréal, Kanada

Bis 13.1.2019: „Parallel I - IV“, in „6th Taiwan International Video Exhibition 2018“ (Kurator: Chia-Wei-Hsu), Hong-Gah Museum, Taipei, Taiwan

Bis 20.1. 2019: „Eye / Machine I + II“, in „Die Landschaft der Technik“ (Kurator: Stefan Borchardt), Kunsthalle Emden, Deutschland

Bis 3.2. 2019: „In-Formation“, in „Phantoms of Perception“ (Kuratorin: Bettina Steinbrügge), Kunstverein in Hamburg, Deutschland

Bis 3.2. 2019: „How to Live in the FRG“, in „Post Institutional Stress Disorder (PISD)“ (Kurator: Jacob Fabricius), Kunsthall Aarhus, Dänemark

Bis 10.2. 2019: „Catch Phrases - Catch Images. A Conversation with Vilém Flusser“, in „Kunst in Bewegung. 100 Meisterwerke mit und durch Medien. Ein operationaler Kanon“ (Kuratoren: Peter Weibel, Siegfried Zielinski), ZKM, Karlsruhe

Bis 24.2.2019: „Die Worte des Vorsitzenden“, in „Wer war 1968?“ (Kurator*innen: Hedwig Saxenhuber und Georg Schöllhammer), LENTOS Kunstmuseum Linz, Österreich

Bis 3.3. 2019: „Labour in a Single Shot“ (mit Antje Ehmman), in „Die Konstruktion der Welt (Kunst und Ökonomie)“ (Kurator: Sebastian Baden), Kunsthalle Mannheim, Deutschland

Bis 10.3. 2019: „Parallel I + II“, in „The 6th Guangzhou Triennial: As We May Think - Feedforward“ (Kurator: Philipp Ziegler) Guandong Museum of Art, Guangzhou, China

Bis 10.3. 2019: „Parallel I - IV“, in „In a Gamescape: Landscape, Reality, Storytelling and Identity in Video Games“ (Kurator: Hatanaka Minoru), NTT InterCommunication Center, Tokio, Japan

Bis 17.3. 2019: „Stilleben“, in „Stilleben in der Fotografie der Gegenwart“ (Kuratorin: Bettina Leidl), Kunst Haus Wien, Österreich

Bis 25.10. 2019: „Ein Neues Produkt“, in „Der Wert der Freiheit“ (Kurator: Severin Dünser), Belvedere, Wien, Österreich

Bis 31.12. 2020: „Labour in a Single Shot“ (mit Antje Ehmman), in „Das Wesentliche an der Arbeit ist unsichtbar“ (Kurator: Harald Welzer), Museum Arbeitswelt Steyr, Österreich

Harun Farocki Institut
silent green Kulturquartier
Plantagenstraße 31
D-13347 Berlin

harun-farocki-institut.org

[vom Newsletter abmelden](#)